

Pornos prägen jugendliches Sexualverhalten

Im Zeitalter von Youporn gewinnt Analsex unter Jugendlichen an Popularität, oft gegen den Willen der jungen Frauen. **Von Theres Lüthi**

Heterosexueller Analsex ist ein Tabu, doch ist diese Sexualpraktik insbesondere unter jungen Personen verbreiteter denn je. So ergab eine Umfrage in Grossbritannien, dass 19 Prozent der Männer und 17 Prozent der Frauen im Alter von 16 bis 24 im vergangenen Jahr Analsex praktiziert hatten. Eine Studie mit britischen Jugendlichen zeigt nun, dass die Sexualpraktik nicht immer nach gegenseitigem Konsens erfolgt. Wie die Zeitschrift «BMJ Open» schreibt, herrscht zuweilen eine «repressive Kultur», in der dem Einverständnis der Frauen wenig Beachtung geschenkt werde.

Forscher der London School of Hygiene and Tropical Medicine befragten 130 Jugend-

liche im Alter von 16 bis 18 aus unterschiedlichen sozioökonomischen Milieus. In Gruppeninterviews sowie in Einzelgesprächen ermittelten sie die Einstellungen der Jugendlichen sowie die Umstände, unter denen es bei einem Teil von ihnen zu Analsex kam.

Praktisch immer ging der Wunsch vom männlichen Partner aus, der seine Freundin entweder überzeugen musste oder aber geäusserte Bedenken ausser acht liess. Alle gingen davon aus, dass der Akt für die Frau schmerzhaft sein würde. Warum gewinnt Analsex denn trotzdem an Popularität?

Die Gründe dafür sind vielfältig. Als Hauptgrund gaben die männlichen Befragten an, das, was sie in Pornofilmen sahen, nachmachen zu wollen. Obschon nicht alle Männer Analsex praktizierten oder es vorhatten, berichteten sie, dass es einen Wettbewerb um Analsex gebe und sich Kollegen damit brüsteten. «Analsex scheint heute ein Marker für heterosexuellen Erfolg und Erfahrung zu sein, insbesondere unter Männern», so die Autoren. Die jungen Frauen ihrerseits seien verunsichert. Da Analsex offenbar weit

130

So viele britische Jugendliche im Alter zwischen 16 und 18 Jahren wurden für die Studie bezüglich ihrer sexuellen Einstellungen interviewt.

verbreitet sei, meinten sie, es ihrem Partner zuliebe ausprobieren zu müssen. Dass Analsex mit einem erhöhten Risiko für sexuell übertragbare Krankheiten einhergeht, wurde praktisch nie erwähnt.

Die Autoren der Studie bestreiten nicht, dass es in der Altersgruppe auf Konsens beruhenden Analsex geben könne, doch monieren sie, dass der «offenbar repressive Kontext und der Analverkehr in der Sexualerziehung weitgehend ignoriert werde». In der Schweiz taucht das Thema im Sexualunterricht oft auf, sagt Lukas Geiser, Dozent für Sexualpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Zürich, wobei die Fragen vor allem von männlichen Jugendlichen ausgingen. «Deshalb schulen wir Lehrpersonen, damit sie darauf reagieren können», sagt er. Ziel ist, dass Jugendliche lernen, über ihre Erwartungen, die auch von Pornos beeinflusst werden, zu reden. «So sollen Situationen vermieden werden, bei denen ein Mädchen nicht will, es dann trotzdem über sich ergehen lässt. Das gilt aber nicht nur für Analsex, sondern für Sexualität generell.»